

# Solidarität mit den Beschäftigten bei Airbus, Bayer-Schering und Telekom! Wir begrüßen den Widerstand gegen die geplanten Arbeitsplatzvernichtungen!



Jetzt ist es raus: 10.000 Stellen sollen bei Airbus europaweit gestrichen, bis zu sechs Standorte geschlossen oder verkauft werden. Allein in Deutschland will der Konzern 3700 Stellen abbauen und die Werke in Varel und Laupheim abstoßen. Für Nordenham wird ein „finanzstarker Investor“ gesucht. Gleichzeitig plant Telekom, 85.000 Beschäftigte bei niedrigeren Löhnen und längeren Arbeitszeiten auszulagern. 1500 Arbeitsplätze sind bei Bayer-Schering bedroht.



Bei der Vorstellung des Sanierungsplans „Power 8“ am 28.02. erklärte Airbus-Chef Gallois offen, wie der Zug weiterfahren soll: Wenn „freiwillige“ Maßnahmen zum Abbau von 10.000 Stellen binnen vier Jahren nicht reichten, könne man „in zehn bis 18 Monaten“ Zwangsmaßnahmen ergreifen (dpa). Im Klartext, die Belegschaften sollen erpresst werden: Stimmt Lohnsenkungen, Teilzeitarbeit, Vorruhestand, Abfindungsregelungen usw. zu – wenn nicht, wird knallhart entlassen. Abgesehen davon. Alle bisherigen Erfahrungen zeigen: weitere Arbeitsplatzvernichtungen und Betriebsschließungen werden in dem Maße durchgesetzt, wie es die Profitinteressen der Airbus-Kapitalisten erfordern, ganz egal, was vorher versprochen oder vereinbart wurde.

**Die Beschäftigten in Varel, Laupheim und Nordenham haben die einzig richtige Antwort auf diese erpresserischen Pläne gegeben, indem sie sofort die Arbeit niedergelegt haben!**

Was hinter „Power 8“ steckt, geht unmittelbar aus Worten hervor, wie sie Tom Enders, der deutsche Co-Chef der Airbus-Muttergesellschaft EADS, geäußert hat: Das Sanierungsprogramm sei eine gute Grundlage, um das Unternehmen „aus dem Dreck zu ziehen“.

Wer es ablehnt, „kann genauso gut die weiße Fahne hissen und Boeing das Feld überlassen.“ (Spiegel-Online).

Mittlerweile hat Enders den Kolleginnen und Kollegen direkt vor einem Streik gedroht.

In der Tat gibt es einen erbitterten Konkurrenzkampf zwischen EADS und Boeing um die Aufteilung des weltweiten Flugzeugmarktes. Auch Boeing hat in der jüngsten Vergangenheit zehntausende von Kolleginnen und Kollegen entlassen, um sich gegen EADS behaupten zu können.

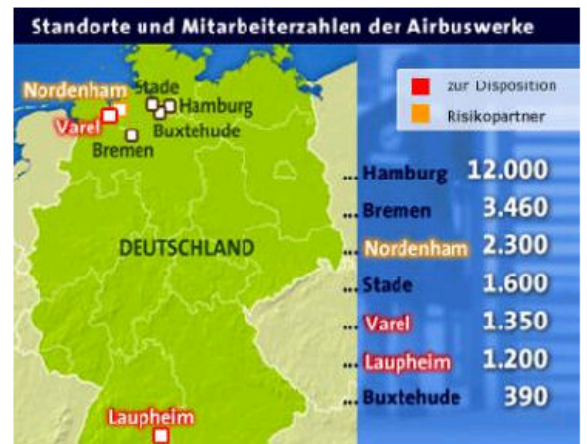
Ein solcher Konkurrenzkampf wird immer auf dem Rücken der Kolleginnen und Kollegen ausgetragen. Wer sich dabei vor den Karren seiner „eigenen“ Unternehmer spannen lässt, schadet nur sich selbst. Solidarität über die Grenzen hinweg und Kampf für die eigenen Interessen ist dagegen der Schlüssel zum Erfolg. Ziel des Plans „Power 8“ ist ausdrücklich die Einsparung von fünf Milliarden Euro an Barmitteln bis 2010 und die Steigerung des operativen Gewinns<sup>1</sup> um 2,1 Milliarden Euro ab 2010.



Konkurrenz gibt es allerdings nicht nur zwischen EADS und Boeing. Es gibt sie auch zwischen den deutschen, französischen und anderen an Airbus beteiligten Finanzgruppen.

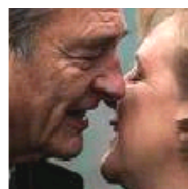


Die Interventionen von Merkel und Chirac haben das deutlich gezeigt. Alle Beteuerungen der Einmütigkeit können nicht verdecken, dass die Interessen des deutschen und französischen Kapitals in der Auseinandersetzung um „Power 8“ hart zusammengestoßen sind.



Kein Wunder also, wenn Vertreter von Politik und Kapital den „Power-8“-Deal nun „aus deutscher Sicht“ als „großen Erfolg“ bezeichnen (vgl. Klaus-Heiner Röhl vom Institut der deutschen Wirtschaft, [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de)). Den Beschäftigten soll weisgemacht werden, sie könnten zufrieden sein, wenn ihr Standort diesmal verschont bleibt.

### Trotz der harmonischen Fassade:



Die Interessengegensätze zwischen Deutschland und Frankreich ließen sich in der Airbus-Auseinandersetzung nicht verbergen. (Bildquelle: [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de))

<sup>1</sup> Operative Gewinne sind die Gewinne, die im eigentlichen Tätigkeitsfeld des Unternehmens (Produktion usw.) erzielt werden und nicht in anderen Geschäften (z.B. Aktienspekulation)

Wir halten jedoch diese Gegenüberstellung der Interessen von deutschen und französischen KollegInnen für falsch: Den Kapitalisten ist in ihrem Konkurrenzkampf kein Profit zu hoch und kein Lohn zu niedrig. Jeder Lohnabhängige ist – egal, in welchem Land oder an welchem Standort er zufällig arbeitet – diesem Prinzip und der Willkür des Unternehmens unterworfen. Diejenigen Standorte, die heute bestehen bleiben, sind morgen beim nächsten Sanierungsplan auf der Abschlusliste, um noch mehr Rendite zu erzielen – daraus macht ein Gallois keinen Hehl.

Daher kann nach unserer Auffassung die Losung nur lauten: **Jeder vernichtete Arbeitsplatz ist einer zu viel, egal in welchem Land!** Das einzige Mittel, sich dagegen zur Wehr zu setzen, ist, dass die KollegInnen aus allen Ländern gemeinsam solidarisch und entschlossen kämpfen. Deshalb rufen wir zur Teilnahme an den **gemeinsamen Protesten von Beschäftigten aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Spanien am 16. März in Brüssel** auf, der von verschiedenen Gewerkschaften organisiert wird!

Solidarische Aktionen mit anderen Standorten hat es in der Automobil-Branche schon gegeben. Ein eindrucksvolles Beispiel internationaler Arbeitersolidarität sind die Streiks der Schauerleute gegen die Port Package Richtlinie, die damit zu Fall gebracht wurde.

Der Gesamt- und Konzernbetriebsratsvorsitzende von Airbus, Rüdiger Lütjen hat gesagt: „*Wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz.*“ (aol.de) Nehmen wir ihn beim Wort und lassen wir seinem Wort Taten folgen!

Wir begrüßen die spontanen Aktionen und Demonstrationen bei Airbus in Deutschland und Frankreich und die Proteste der Telekom-Beschäftigten, die am 28.02. zu 15.000 in Bonn demonstriert haben. Diese erhielten dabei auch Unterstützung von Studierenden der Uni Bonn.



Wir – das Antimperialistische und Antifaschistische Aktionsbündnis gegen die G8 – halten die Angriffe auf die Beschäftigten bei Airbus, Telekom und BayerSchering für einen Teil des weltweiten Konkurrenzkampfes um Maximalprofite. Um sich Rohstoffquellen und Absatzmärkte zu sichern, hetzen die Kapitalisten ihre Nationalstaaten aufeinander, beuten fremde Länder aus und schüren Kriege und Unterdrückung.

Einmal jährlich treffen sich die acht führenden imperialistischen Mächte zum G8-Gipfel in abgelegenen Orten, um auf höchster Wirtschafts- und Regierungsebene um die Neuauftellung der Welt zu schachern und taktische Bündnisse mit- und gegeneinander zu schmieden – alles mit dem Ziel, ihren Konzernen die besten Renditen zu verschaffen.

Dieses Jahr wird G8 in Heiligendamm an der Ostsee stattfinden. Für Millionen von Euro aus den Taschen der steuerzahlenden werktätigen Menschen werden dort bereits massive Schutzanlagen gegen Demonstranten errichtet.

Seien wir uns im Klaren darüber: Es sind dieselben Kräfte, die heute tausende von Beschäftigten bei Airbus, Telekom und BayerSchering rausschmeißen und die im Sommer an der Ostsee sitzen und über ganze Völker als Manövriermassen verfügen wollen.

Wir wünschen den KollegInnen bei Airbus, BayerSchering und Telekom Kampfkraft und Durchhaltevermögen, um die geplanten Angriffe abzuwehren und solidarisieren uns nach Kräften mit Euch!

Auf zum gemeinsamen Protest der europäischen Airbus-Beschäftigten am 16. März in Brüssel!

Wir rufen alle Kolleginnen und Kollegen auf, am 2. Juni in Rostock gegen den G8-Gipfel zu demonstrieren!

**Hoch die internationale Solidarität!**

**Alle gemeinsam gegen das Kapital!**

## **- Antimperialistisches und Antifaschistisches Aktionsbündnis gegen die G8 -**

☞ [www.G8versenken.de](http://www.G8versenken.de)

Unterzeichner:

**Einzelpersonen, ATIK-YDG (Neue Demokratische Jugend),**

**Kommunistische Partei Deutschlands, KPD/ML (Roter Stern),**

**Organisation für den Aufbau einer Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands,**

**Roter Oktober, Sozialistische Linke (SoL), Young Struggle, www.EUStruggle.net**